

Beate Rüter

Hier ist verdammt weit weg.

Peer Gynt

Jugendstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Die Stationen der Reise und die damit verbundene Suche Peer Gynts nach sich selbst hat die Autorin komprimiert und modernisiert. Peer, Aase und Solveig werden von jeweils drei Darstellern gespielt, die dadurch verschiedene Reaktions/Handlungsmöglichkeiten darstellen können. Persönliche Statements wechselnder Darsteller ergänzen das eben Gespielte unter Stichworten wie "Zweifel?", "Erwachsen?", "Langeweile. Wohin?". Mit einfachsten Mitteln wie Tücher, Stangen, Bierbänke, Holzkisten, werden die unterschiedlichen Schauplätze dargestellt. Die Dramatik des Ursprungswerkes ist auch in dieser Adaption in jeder Szene spürbar.

<i>Spieltyp:</i>	Jugendstück
<i>Bühnenbild:</i>	Einfache Bühne genügt
<i>Darsteller:</i>	Mind. 12 Spieler, davon mind. 5m
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 90 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 12 Textbüchern
<i>Musik:</i>	Ad libitum

Für das Abspielen der Musiken muss die GEMA informiert werden.

Vorwort: Der Weg zum Stück

Anlass für die Textentstehung war die Suche nach einem geeigneten Stück für eine Schultheatergruppe (15-20 Jahre), die ein größeres Sprechtheaterstück zu "ihrem" Stück machen wollte. Um einen eigenen Zugang zu finden, sollte das Stück in besonderem Maße die Situation der Teilnehmer thematisieren: ihre Suche nach Orientierung, nach dem richtigen Weg und ihrem Platz in einer Welt, in der alles möglich scheint und Werte und Strukturen ihre Bedeutung verlieren. Darüber hinaus sollten alle Spieler / Spielerinnen möglichst gleichrangige Rollen einnehmen und die Aufführung als Team ohne Stars erleben.

Mit Henrik Ibsens Peer Gynt haben wir einen Stoff gefunden, der fantasievoll und spannend das Erwachsenwerden und die Suche nach dem Weg beschreibt. In seinem Dorf als Nichtsnutz und Angeber verrufen, träumt er davon, König der Welt zu werden und verlässt seine Mutter und seine große Liebe Solveig, um ins Leben hineinzugehen. Auf seinen Wegen und Irrwegen wird er mit den unterschiedlichsten Versuchungen konfrontiert und entfernt sich immer weiter von seinen Wurzeln. Im Auf- und Ab des Lebens und Überlebens besinnt er sich spät auf das, was er verlassen hat. Er entschließt sich zur Rückkehr und wird mit der Frage nach dem Kern seines Lebens konfrontiert, genauso wie mit der Tatsache, dass es für Einiges zu spät ist.

Es ist ein Spiel mit Rollen und Identitäten, die von Peer je nach Bedarf an- und abgelegt werden. Genau dies wird in der vorliegenden Textfassung betont, in der alle SpielerInnen in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen. Zentrale Figuren des Stücks sind zu Beginn und am Ende durch Rollensplitting verdreifacht (Peer, Solveig, seine Mutter Aase und sein Rivale Aslak), wichtige Szenen im Stückverlauf werden von jeweils einer Person gespielt. Auf diese Weise gelingt eine intensive Rollenarbeit für viele Beteiligte in den Einzelszenen und es entstehen interessante Bilder für den Zuschauer in den Szenen mit Rollensplitting, da jedes "Paar" eigene kleine Eigenheiten einbringen kann. So entwickelt sich ein komplexeres Bild der Figuren, das für den Zuschauer durch identische Kleidung der Peers, Aases, Solveigs und Aslaks trotzdem gut durchschaubar ist. Zu Beginn wird Peer in den Einzelszenen von einem Mädchen gespielt, da sich die in den Mittelpunkt gestellte Frage nach Orientierung genauso für Mädchen wie für Jungen stellt.

Zunächst wurde die Originalfassung gelesen und die für uns zentralen Szenen in Peers Entwicklung ausgewählt und bearbeitet. In der weiteren Stückentwicklung ging es darum, eigene Gedanken und Überlegungen mit Peer Gynts Erfahrungen zu verknüpfen. So wollten wir einerseits Peers Geschichte erzählen und andererseits die eigenen Fragen, Wünsche und Ängste einbauen.

Die persönlichen Statements entstanden aus kreativen Schreibaufgaben und sich anschließenden Improvisationen zu Fragen wie z.B. Wer bin ich? Was bedeutet es für mich, erwachsen zu werden? Was wünsche ich mir? Was ist Glück? Wie komme ich weiter? Welche Zweifel und Ängste beschäftigen mich?

Gleichzeitig haben wir szenische Umsetzungen für die Suche nach dem Weg ausprobiert, von denen einige in die

"Wohin"-Szenen eingeflossen sind. Die endgültige Szenenfolge wurde von mir als Spielleiterin vorgenommen. Für die Musik haben wir nach geeigneten Liedern gesucht, um eigene Gesangsteile einzubringen und verwenden darüber hinaus Ausschnitte aus Edvard Griegs Peer Gynt Suiten.

Die Rollenverteilung ergab sich aufgrund persönlicher Vorlieben der einzelnen SpielerInnen und ihrer unterschiedlichen Vorerfahrungen. Erfahrene Spieler finden eine Herausforderung in den Einzelrollen der Peers und Solveigs, genauso wie Aase 1, Trollkönig, Trolltochter und Knopfgießer. Nicht weniger spannend ist es, die vielen unterschiedlichen anderen Rollen zu spielen (Bewohner von Haegstad, Trolle, Sennerinnen, Sklaven, irre Denker, Araber, Schiffsbesatzung etc.). Mit entsprechendem körperbetonten und choreographiertem Spiel sind gerade die vielen Massenszenen innerhalb der Textfassung ein besonders ausdrucksstarkes Element einer Aufführung und die Theatergruppe erlebt, dass sie als Team eine aufregende Theaterproduktion auf die Beine stellt, die trotz des "alten" Stoffs ganz viel mit ihnen selbst zu tun hat.

Personen

Peer 1 (bis Szene 8) (w)
Peer 2 (Szene 9-16) (m)
Peer 3 (Szene 17-25) (m)
Solveig 1 / 2 / 3 (w)
Aase 1 / 2 / 3 (w)
Aslak 1 / 2 (m) Aslak 3 (w)
Solveigs Vater (Stimme aus dem off)
Bewohner von Haegstad
Mads Moen (m)
Ingrid (w)
Sennerinnen (w)
Trollkönig (m)
Trolltochter (w)
Trolle
Kind der Trolltochter
Amerikaner
Sklave
Professor Begriffenfeldt
Denker
Araber
Anitra (w)
Koch
Kapitän
Bootsmann
Passagier
Der Magere
Knopfgießer

Das Stück kann mit insgesamt 12 Spielerinnen und Spielern aufgeführt werden. Die vorliegende Fassung ist für 15 Darsteller konzipiert (insgesamt mind. 5 männlich). Die Personen ohne Zusatz können weiblich oder männlich besetzt werden. Rollensplitting bei Peer, Solveig, Aase und Aslak, das jedoch in zentralen Szenen aufgelöst ist. In den Gruppenszenen gibt es immer wieder neue

Rollenzuweisungen (A-K), wobei das Geschlecht unerheblich ist. Persönliche Statements sind nach der Reihenfolge ihres Auftretens nummeriert.

Szenenfolge:

1. Langeweile. Wohin? (alle)
2. Aslakdrohung und Träume (Aase 1-3 mit Peer 1-3 als Kleinkind sowie Aslak 1-3 / alle)
3. Erwachsen? (Statements) (alle)
4. Diamant (Aase 1-3 mit Peer 1-3 als Kind)
5. Begegnungen 1 (Solveig 1-3 / Peer 1 und die anderen mit Aslak 1-3)
6. Begegnungen 2 (Solveig 1-3 und Peer 1-3) Wünsche (Statements) (alle)
7. Wohin? (2 Darsteller)
8. Aase 1 mit Peer 1 (als Jugendlicher)
9. Hochzeitsfest auf Haegstad (alle mit Peer 2)
10. Nach dem Brautraub (Peer 2 mit Ingrid / Peer 2 mit 3 Sennerinnen)
11. Liebesversprechen (Peer 2 mit Solveig 2)
12. "Lass das Träumen!" (Peer 2 und Stimmen aus dem Dunkel)
13. Bei den Trollen (alle mit Peer 2)
14. "Lebe dein Leben!" (Peer 2 und Stimmen aus dem Dunkel)
15. Abschied (Peer 2 mit Solveig 3 und Trolltochter mit Kind)
16. Amerika und Überfahrt nach Afrika (alle mit Peer 2 und zuletzt Peer 3)
17. Was ist Glück? Wie komme ich weiter? (Statements) (alle)
18. Höhepunkt und Absturz (alle mit Peer 3)
19. Schule des Denkens (alle mit Peer 3)
20. Zweifel? (Statements) Wohin? (alle mit Peer 3)
21. Bei den Arabern (alle mit Peer 3)
22. Sturm: Begegnung mit Passagier (alle mit Peer 3)
23. Peers Rückkehr: Versteigerung (alle mit Peer 3)
24. Begegnungen 3 (Peer 3 mit Knopfgießer, Trollkönig und Magerem)
25. Aases Tod und Konfrontation mit Solveig (alle Peers / Solveigs / Aases)

Für die Statements bietet sich an, eigene Texte zu improvisieren. Die vorliegende Fassung ist nur eine Möglichkeit. Pause nach Szene 15

Bühne:

Podestaufbau in drei Ebenen, möglichst in weiß, wegen Gegenlichteffekt.

Dazu je nach Szene: 5 Stühle/ 1 Tisch / 2 Bänke einer Bierzeltgarnitur / 3 offene Holzkisten (Pflanzencenter)

Zuschauerraum:

1 Mittelgang, weitere Gänge (damit Spieler kreuz und quer wie durch Irrgarten laufen können)

Requisiten:

Weißer Papierbogen für Papierschiff, braune Blätter, kleiner Ball, Gameboy, Handy, Stift / 3 grüne Glasscherben für Peer, Strickzeug, Häkelzeug, Stickrahmen, Putzlappen, Handfeger und Schippe / Stock / Schubkarre / 1 Rose, 1 Wodkaflasche, Bleicheimer mit Strohhalmen / kleine Schatzkiste mit

Goldketten / Pappkrone, E-Gitarre / Bauch und grünes Tuch für Trolltochter, Bierflasche für Kind / Aktenkoffer, Goldbarren, Krone, grüner Samtmantel / 1 grüne Weinflasche, grüne Plastikbecher bei Trinkgelage auf Schiff / grüne Schleifen für Denker / Pistole / Reifen, Lampe, 1 Laken und zwei Besenstiele für Schiff / Alditüte mit Zeitungen, Pappkrone, Bierflasche / 2 lange Fingernägel, dickes Buch / 1 Silberlöffel / viele Gegenstände, die bei Versteigerung über die Bühne getragen werden / 3 weiße Laken für Aases letzten Auftritt.

Kostüme:

schwarz für alle (Grundkostüm)
3 Peers: grüne Wollmütze / grünliche schäbige Jacke
3 Solveigs: grüner Rock + Oberteil/ grüne Schleifen/ Pferdeschwanz
3 Aases: grüne Schürze zum Binden
3 Aslaks: 1 grüner Handschuh
Haegstadbewohner: Sonnenbrille
Mads Moen: grünes Jackett
3 Sennerinnen: neonfarbene Strumpfhosen und einfarbige bunte Tops zu kurzem Rock
Trolltochter: in grün mit roten Stiefeln, grünweißer Perücke, grünem Bademantel, Schwanz
Trolle: Schwanz
Trollkönig: Pappkrone, grüner Samtmantel
Amerikaner: Jackett, Hut, Lederpeitsche
Sklavin: weiße Handschuhe
Denker: Professor mit grüner Schleife, grüner OP-Haube, Brille, weißer Kittel / die anderen mit grüner Schleife
Araber: Turban mit Umhang
Anitra: roter Schleier
Passagier: schwarzes Jackett
Kapitän: Kapitänsmütze
Koch: weiße Schürze aus schmutzigem Stoff
Magere: schwarzer Umhang, schwarze Wollsocke mit Loch
Knopfgießer: schwarzes Jackett

1. Szene: Langeweile. Wohin?

Bühne: 3 Stühle für Aases später und braune Blätter auf dem Boden verstreut.

(Alle Spieler mit Ausnahme der 3 Aases sind auf der Bühne und im Zuschauerraum verteilt. Es herrscht Langeweile: die Spieler haben unterschiedliche Aktionen, bevor der eigentliche Text beginnt: A (Peer 1) liegt auf dem Rücken und wirft Blätter hoch / B (Peer 2) faltet ein Papierschiff, das für Szene 16 liegen bleibt / C (Peer 3) verknotet die Beine zum Schneidersitz und versucht so, auf den Knien zu gehen / D jongliert mit einem Stift auf den Fingern / E neben ihm versucht es, aber der Stift fällt immer runter / F sieht gelangweilt zu / G schläft / H telefoniert mit Handy / I spielt Gameboy / J wirft Ball von einer Hand in die andere / K schlingt sich immer wieder eine Haarsträhne um den Finger / L macht sich die Fingernägel sauber)

F:
(zu E)

Gib's auf. Das schaffst du sowieso nicht.

E:
Na und?

K:
Das nervt!

C:
Außerdem hab ich grad echt 'n Problem.

A:
Hast du dich verknotet oder was? Mach doch mal was Sinnvolles. Nicht so'n Quatsch.

C:
Und was ist sinnvoll?

E:
Soll'n wir dir jetzt etwa sagen, was sinnvoll ist?

B:
Weißt du denn schon, was du machen willst?

E:
Jedenfalls keine Übungen im Schneidersitz. Studieren, ist doch klar. Wissen ist Macht.

D:
Und was willst du studieren?

E:
Weiß noch nicht ... vielleicht ...

H:
Ich geh nach Australien.

I:
Und was willst du da machen?

L:
Känguruhs jagen.

(allgemeines Lachen)

B:
Jetzt mal im Ernst.

H:
Ich zieh nach Köln.

G:
Da simmer dabei.

F:
Oder auch nicht.

A:
Ich glaub, ich mach erst mal ein Praktikum.

C:
Das ist doch absurd. Ich lass mich doch nicht ausbeuten.

K:
Dafür mach ich doch kein Abi.

A:
Habt ihr was Besseres vor?

F:
Vielleicht ein soziales Jahr.

J:
Erst mal etwas Geld verdienen.

A:
Ich weiß nicht.

(Jeder für sich, nachdenklich, kommt dabei langsam ins Gehen durch den gesamten Zuschauerraum. Selbstgespräche nach dem Motto: aber ich könnte doch

vielleicht oder soll ich doch lieber ... / neee ... am besten ... / ... außerdem muss ich erst mal das Abi schaffen ... dann sehe ich weiter ...
(Es erklingt Musik mit starkem Puls, erst leise, dann immer lauter. Alle werden immer schneller. Fragen an einzelne Zuschauer: Was soll ich denn jetzt machen? Was ist, wenn ich mich jetzt falsch entscheide? etc.)

C:
(zeigt zur Bühnenrückwand)

Da lang.
(Fade out zu Black. Alle rennen nach hinten und parallel Auftritt der drei Aases mit Requisiten: Aase1 mit Strickzeug und Strickkorb / Aase2 mit Häkelzeug / Aase3 mit Stickrahmen und Handfeger mit Schippe. Aases setzen sich auf Stühle, Peers setzen grüne Mützen auf und setzen sich neben eine Aase, Kopf auf ihren Schoß. Die anderen, die Bewohner von Haegstad, stehen mit dem Rücken zum Publikum)

2. Szene: Aslakdrohung und Träume

(Aases summen: "Weißt du, wie viel Sternlein stehen". Dahinter stehen Dorfbewohner in schwarz: breitbeinig, Arme verschränkt. Zwischen ihnen stehen die 3 Aslaks mit je einem grünen Handschuh. Mitten im Lied dreht sich die Reihe synchron nach vorn um, die drei Aslaks treten gleichzeitig jeweils hinter den Stuhl einer Aase)

ASLAK 1:
Wo ist mein Geld.

ASLAK 2:
Gib mir mein Geld.

ASLAK 3:
Du hast Schulden.

ASLAK 1 / 3:
(Echo)
Du hast Schulden ...

ASLAK 3:
Ich will mein Geld.

ASLAK 2:
Ich will mein Geld.

(Aslak 1 unterbricht mit dem gleichen Satz. Der wird von den anderen hinter ihm kanonartig aufgegriffen. Sie rücken langsam näher, dabei vielstimmiger Chor, der immer lauter wird, bis Aslak 1 sehr laut einsetzt)

ASLAK 1:
Ich ...

ASLAK 2:
will ...

ASLAK 3:
mein ...

ALLE:
Geld!

ALLE:
(3 x immer lauter)
Ich will mein Geld ...

(Generalpause)

ASLAKS 1-3:
(drohend)

Wir kommen wieder.

(Alle schnell ab. Diejenigen, die Szene 3 sprechen, gehen in die rechte Bühnenecke und stehen mit dem Rücken zum Publikum.)

Musik: Edvard Grieg, Peer Gynt Suite, Morgenstimmung. Aases träumen)

AASE 3:
Mein Junge.

AASE 2:
Steig mit mir auf den Schlitten.

AASE 1:
Lass uns fahren zum Schloss im Westen des Mondes und im Osten der Sonne ...

AASE 1-3:
nach dem Soria-Moria-Schlosse.

AASE 2:
Vorn auf dem Kutschbock sitz ich ...

AASE 1:
und du auf dem Pferd mit goldenen Hufen.

AASE 2:
Die Männer stehen ringsum und ziehen die Hüte.

AASE 1:
Und die Frauen verneigen sich, denn sie sehen Peer Gynt ...

AASE 1-3:
ihren König.

AASE 2:
Er verteilt Nickel und Silber wie Kiesel ...

AASE 1-3:
und die Menschen sind glücklich.

(Licht: Fade down. Verfolger von links auf Gruppe hinten rechts)

3. Szene: Erwachsen?

(Statements)

STATEMENT 1:
Als Kind wird einem immer gesagt, was man machen soll. Doch wenn ich erwachsen bin, muss ich Verantwortung übernehmen, nicht nur für mich, sondern auch für andere.

STATEMENT 2:
Endlich frei ... machen was ich will ... unabhängig ... selbst über mein Leben bestimmen.

STATEMENT 3:
Erwachsen werden bedeutet loszulassen, auch Hoffnungen und Träume. Deswegen hoffe ich, nie wirklich erwachsen zu werden.

STATEMENT 4:
Erkennen, was im Leben wirklich zählt und dann danach zu leben und sein Handeln nicht zu bereuen.

STATEMENT 5:

Neue Wege gehen, andererseits macht mir aber gerade das auch Angst. Erwachsen zu werden ist ein langer Prozess. Er hört nie auf, da man immer dazulernt.

(Fade out. Lichtwechsel auf Bühne)

4. Szene: Diamant

(Aases von links nach rechts: Aase 3 fegt, Aase 2 schrubbt Stuhl, Aase 1 ordnet Wolle. Peers von links nach rechts: Peer 2 fährt mit Papierschiff, Peer 3 macht mit Händen Schattenspiel als fliegender Vogel, Peer 1 krabbelt hinter Wolle her. Alle 3 Peers finden durch ihr Spiel eine grüne Scherbe)

PEER 3:

Sieh mal, ich hab was gefunden.

AASE 1:

Ach, lass, es ist nur eine Scherbe.

PEER 1:

Ich glaube, es ist ein Diamant!

AASE 3:

Es ist doch nur eine Glasscherbe.

PEER 2:

Wenn man hindurchsieht, ist es ganz grün.

PEER 1/3:

Wie das funkelt.

AASE 1:

Es ist nur eine Scherbe.

PEER 1:

Wer sie wohl verloren hat?

AASE 2:

Sie ist nichts wert.

PEER 3:

Mu, sie ist mehr wert, als wir denken.

AASE 1-3:

Wirf sie weg, Peer.

(Peers behalten Scherbe für sich.)

Fade out. Black: sie treten ab. Gesang der Solveigs, die von links auftreten und vorn an linkem Bühnenrand stehen)

5. Szene: Begegnungen 1

(3 Solveigs in grünen Röcken: einstimmiger Gesang, evtl. Karat / Maffay, Über sieben Brücken. Andere, in Rollenverteilung A-J, kommen in drei Gruppen nacheinander dazu. Bei Wiederholung wird die Melodie nur gesummt und wird im Verlauf der folgenden Texte leiser)

ASLAK 1:

Die ist neu hier.

A:

Die da?

B:

Sieht doch jeder, dass die nicht von hier ist.

C:

Zugewandert.

D:

Von wo?

E:

Ich glaub' aus'm Osten.

F:

So sieht sie auch aus.

G:

Ich glaub, die klaut bei Kick.

H:

Fremde sind hier unerwünscht.

I:

Ihr Vater ist Pastor, die Mutter tot.

(Solveigs sehen auf den Boden und hören auf zu singen)

J:

Wie züchtig sie die Augen niedergeschlagen hat.

E:

Die reine Unschuld.

F:

Mutter Theresa.

(Solveigs wenden sich zur Seite)

ASLAK 1:

Jungfrau Maria.

(Peer 1 kommt von rechts)

C:

Da kommt der dumme Peer.

G:

Lumpenpeer.

H:

Wer nicht zur Schule geht, ist dumm.

E:

Guck mal diese Hose an.

F:

liih, wie eklig.

B:

Ist aus der goldenen Kutsche gefallen.

I:

Sohn von Jon Gynt, dem Säufer ...

D:

Hat alles versoffen, den Hof, das Haus ...

G:

Hab gehört, die leben jetzt in der Mülltonne.

(Lachen von allen)

PEER 1:

Zur Hölle mit euch!

G:

Na Kerl, wo warst du die sieben Wochen?

ASLAK 1:

Warst du bergverhext? Oder was hast du gemacht?

E/F/G:

Erzähl's uns.

B:
Nur eine deiner Geschichten.

PEER 1:
Ich habe etwas zu erzählen ... aber ... ihr glaubt's mir ja doch nicht.

ALLE:
Erzähl!

(Im Verlauf der Erzählung wenden sich die drei Aslaks ab)

PEER 1:
Wenn ihr's denn unbedingt wissen wollt. Ich war auf dem Ferner, Renwild jagen, einen Prachtbock sah ich, wie man ihn seit Jahren nicht gesehn hat. Ein Schuss, ein Knall und er fällt nieder. Und schon sitz ich rittlings auf ihm. Ich greif in sein linkes Ohr und reiß das Messer raus, als er auf alle viere springt. Den Dolch verlier ich und kann mich grad noch halten, als er wutentbrannt davon stürmt. So rennt er über'n Gendingrat, und der ist nicht breiter als ein Sensenrücken. Steil bergab geht's auf beiden Seiten. Mit Affenzahn rast er dort lang, bis plötzlich vor uns ein Schneehuhn aufschreckt und mein Bock mit einem Riesensatz in die Tiefe springt. Wir sausen durch zerrissene Nebelschichten, mitten durch nen Schwarm von Möwen, die kreischend auseinander fliegen. Von unten gleißt es weiß wie eine Rentierbrust. Das war unser eigenes Bild, das uns entgegenblitzte. Und hinein stürzten wir mit einem Riesenspritzer, und tauchten wieder auf und schwammen. Ich umschlang ihn und hier bin ich.

D:
Und er?

PEER 1:
Der läuft wohl noch umher. Wenn ihr ihn seht, so fangt ihn euch.

B:
Du kannst uns viel erzählen.

C:
Die Geschichte kenn ich.

H:
Das ist dem Gudbrand Glesne passiert, nicht dir!

PEER 1:
Mir auch. So was kann oft geschehen.

A:
Ja ja ... und lügen kannst du wie kein anderer!

B:
Lass dich bloß nicht vom Schmied erwischen.

(3 Aslaks ziehen sich jeweils mit ausgestrecktem Arm einen grünen Handschuh an und gehen langsam nach vorn)

J:
Dass du dich überhaupt hierher traust!

I:
Mann, war das ne Schlägerei.

G:
Wie Hunde fielen sie übereinander her.

ASLAK1-3:
Nach Haegstad willst du, gib es zu.

PEER 1:
Quatsch.

ASLAK 1:
Die Ingrid feiert Hochzeit. Du hast doch für sie geschwärmt?

PEER 1:
Das war mal.

ASLAK 3:
Ärgere dich nicht ...

ASLAK 2:
Hat dich die Ingrid auch abgewiesen ... eine wird dich schon wählen ...

ASLAK 1:
... eine, die du verdienst ... so wie du aussiehst.

ASLAK 3:
Aber dich will doch keine.

(allgemeines Lachen)

PEER 1:
Lasst mich in Ruhe.

ASLAK 2:
Wir werden dich der Braut empfehlen.

ASLAK 3:
Und mach, dass du wegkommst.

ASLAK 1:
Lass dich hier nicht mehr blicken, verstanden!

(Solveigs wenden sich wieder nach vorn und singen. Die anderen streifen sich Handschuhe und Kopfbedeckungen ab, kommen nach vorn zu den Solveigs und singen Refrain: Manchmal gehe ich meine Straße ... mit und verteilen sich im Publikum. Peers steigen auf höchstes Podest und stehen erst mit dem Rücken zum Publikum. Solveigs setzen sich bzw. legen sich zu folgendem Rap auf den Bauch und schauen Peers zu)

6. Szene: Begegnungen 2 - Wünsche (Statements)

(3 Peers stehen auf Podest: Beatbox (2/4 Takt) Peer 1 (Ploppen), Peer 2 (tss tss), dazu: Peer 3 (Peer Gynt). Daraus entwickelt sich Rap mit Wörtern, die "peer" enthalten: Peerson, Peerspektive, peermanent, Peeripherie, Peerücke, Peersil, Peersiflage, Peeripherie, peerniziös. Die folgenden drei Wörter nacheinander einsetzend und sich wiederholend)

PEER 1:
peermanent

PEER 2:
Zaupeerer

PEER 3:
Kaspeer, supeer
(Break)

PEER 2:
peerplex

PEER 1:
peervers

PEER 3:
Peer Gynt

(Alles mit entsprechenden Aktionen)

SOLVEIG 1-3:

Perfekt.

(Solveigs klatschen Beifall und gehen zu ihnen hin)

SOLVEIG 3:

Hallo ... ich bin Solveig,

SOLVEIG 1:

mein Vater ist Pastor,

SOLVEIG 2:

meine Mutter ist tot.

PEER 1-3:

(drehen sich nach vorn und sprechen nacheinander)

Ist mir egal.

SOLVEIG 2:

Du bist noch dümmer, als ich dachte.

PEER 1-3:

Wieso?

SOLVEIG 1-3:

(rufen mit Drehung und Echowirkung)

Solveig, Solveig, Solveig!

PEER 2:

Sei ruhig,

PEER 1:

sonst weckst du noch die Trolle auf.

SOLVEIG 3:

Ist doch Quatsch.

SOLVEIG 1/2:

Es gibt keine Trolle.

PEER 3:

Doch, wenn ich es doch sage.

(Solveigs rufen wieder ihre Namen)

PEER 2:

Psst. So hör doch.

SOLVEIG 1/3:

Was.

SOLVEIG 2:

Ich hör nichts.

PEER 3:

Du kommst nicht von hier.

SOLVEIG 1:

Was hat das damit zu tun.

PEER 1:

Du kennst sie nicht. Die Trolle.

PEER 2:

Man kann sie sehen ...

PEER 3:

man muss nur Augen haben.

(Peers holen Scherben heraus und Solveigs bemühen sich krampfhaft, etwas durch sie zu sehen)

PEER 3:

Und?

PEER 2:

Siehst du was?

PEER 1:

Was würdest du dir am meisten wünschen?

(Lichtwechsel: dunkler. Evtl. haben die Personen im Zuschauerraum, die die Statements sagen, Knicklichter in der Hand. Freeze der Peers und Solveigs)

Reden über Wünsche

(Statements)

STATEMENT 1:

Ich wünsche mir eine Katze, nur um sie Cristobal Colou nennen zu können.

STATEMENT 2:

Ich wünsche mir nur, zufrieden zu sein.

STATEMENT 3:

Ich will Spaß.

STATEMENT 4:

Ein Wasserbett!

STATEMENT 5:

Ich möchte eine schöne Wohnung auf dem Dach eines Hochhauses besitzen und nie mehr umziehen. Irgendwann auch Familie ... so mit Ende 20 Mitte 30, vielleicht doch lieber erst mit 40???

STATEMENT 6:

Ich wünsche mir, dass ich die Frau fürs Leben und das Leben danach finde.

STATEMENT 7:

Ein einfaches, gemütliches Leben mit Familie, Haus und Garten.

STATEMENT 8:

Ich will mit den Menschen, die ich gern habe, zur gleichen Zeit sterben.

STATEMENT 9:

... oder wenn ich sterbe, möchte ich, dass es zumindest jemanden gibt, der an mich denkt.

STATEMENT 10:

Ich wünsch mir, dass mein MP3-Player wieder funktioniert. Der hat 80 Euro gekostet und ich hab die Quittung verloren.

STATEMENT 11:

Wenn ich darüber nachdenke, wünsche ich mir, dass alles so bleibt, wie es ist.

(Lichtwechsel: etwas Licht auf die Bühne)

SOLVEIG 1-3:

Wie schön.

PEER 2:

Sag ich doch.

SOLVEIG 1:

Was sind das für Lichter?

PEER 1:

Da blitzen die Sehnerven der Trollkinder.

PEER 2:

Sie werden blind geboren.

SOLVEIG 3:

Wirklich?

PEER 3:

Wenn ich's doch sag.

SOLVEIGS VATER:

(Ruf aus dem off)

Solveig!

(Licht wieder hell)

SOLVEIG 1-3:

(zucken zusammen)

Ich muss gehen.

PEER 1-3:

Warte ...

PEER 3:

Sehen wir uns wieder?

SOLVEIG 1-3:

(hintereinander, übereinander)

Ich muss jetzt wirklich.

(Solveigs laufen weg. Fade out zu Black. Peer 2/3 gehen ab. Leute aus dem Saal gehen bis auf zwei ab. Peer1 stellt sich mit dem Rücken zum Publikum auf oberes Podest. A und B bleiben in einem Gang im Zuschauerraum)

7. Szene: Wohin?

(A und B blicken unsicher in alle Richtungen)

A:

Wo geht's denn jetzt lang?

B:

(mit plötzlicher Idee)

Vertraust du mir?

(Dabei bindet sie A Schal vor die Augen)

A:

Hey ... was machst du?

B:

Siehst du doch.

A:

Ich weiß nicht ...

B:

Ich aber.

(zieht sie hinter sich her)

Komm, wir müssen hier lang.

A:

Nicht so schnell.

B:

Komm schon.

(B schubst A von hinten weiter)

Da lang.

A:

Woher willst du das wissen?

B:

Vertrau mir.

A:

Ich weiß wirklich nicht ...

B:

Jetzt hab dich nicht so.

(A wehrt sich jetzt heftig, weiter zu gehen)

B:

(lässt A plötzlich los)

Dann geh doch allein.

A:

Weißt du was ...

(reibt sich die Augenbinde ab)

.... mach ich auch!

(A verlässt den Zuschauerraum)

B:

(geht nach hinten weg und zischt)

Spielverderber.

(B verlässt den Zuschauerraum)

8. Szene: Aase 1 mit Peer 1

(Peer 1 dreht sich zum Publikum um. Evtl. Musik: Grieg, Peer Gynt, Morgenstimmung. Aase1 kommt mitten im Text von Peer 1 mit Schubkarre, Handfeger und Schippe und hört kopfschüttelnd zu, während sie Blätter auffegt)

PEER 1:

Auf einem goldhufigen Ross reitet Peer Gynt, und Solveig mit ihm

Die Haare von Gold, ein Duft nach Jasmin

Sein Mantel ist lang und mit Taft ausgeschlagen,

Prächtig auch die, die hinter ihm jagen.

Doch er sitzt von allen am höchsten zu Pferde

Und mit ihm strahlt Solveig am hellsten zur Erde

Die Leut drunten stehn staunend in dichtem Gewimmel

Sie ziehen die Hüte und gaffen gen Himmel

Die Weiber verneigen sich, so umwerfend sind

Prinzessin Solveig und Kaiser Peer Gynt.

Taler und Silberlinge wirft er wie Kiesel ...

AASE 1:

(unterbricht)

Peer, was erzählst du da?

PEER 1:

Kaiser Peer Gynt ist ...

AASE 1:

Hör auf ... Du drückst dich vor der Ernte und streunst im

Gebirge herum, um jetzt zerrissen und zerlumpt wieder

aufzukreuzen und hier so herumzuprahlen!

PEER 1:

Jeden anderen würd' ich dafür zum Krüppel schlagen.

AASE 1:

Wollte Gott, ich läg tot in meinem Grab. Peer, du bist und

bleibst verloren.

PEER 1:

Liebe, süße, hässliche kleine Mama - sei mir nicht bö.

AASE 1:

Sei ruhig. Nichts ist geblieben vom Reichtum deines

Großvaters. Wo ist das Geld geblieben?

Peer 1:

Wo ist der Schnee vom letzten Jahr?

AASE 1:

Sei still, wenn deine Mutter spricht. Guck dir den Hof an ...

die Scheiben nur notdürftig geflickt, der Stall verlottert, die

Zäune umgestürzt und jeden Monat wird gepfändet.

PEER 1:

Ist das Glück auch oftmals krank,

(nimmt Blätter aus der Schubkarre und wirft sie über Aase)
kommt's doch immer wieder lang.

AASE 1:

Angeber! Statt mir zu helfen, fängst du zu allem Überfluss noch Streit mit den schlimmsten Kerlen im Dorf an.

PEER 1:

Lass mich in Frieden.

AASE 1:

Hast du nicht die letzte Schlägerei provoziert und noch dazu dem Schmied Aslak den Arm gebrochen?

PEER 1:

Von wem hast du den Quatsch?

AASE 1:

Das Heulen war noch ne Meile weg zu hören!

PEER1:

(reibt sich Ellbogen)

Ja. Nur wars ich, der geheult hat.

AASE 1:

Du?

PEER 1:

Ich hab' die Schläge eingesteckt!

AASE 1:

Was?

PEER 1:

Der schlägt für drei!

AASE 1:

Wer ist so stark?

PEER 1:

Der Aslak.

AASE 1:

Pfui.

(Sie spuckt)

So ein Ratte! Er hat dich geschlagen?

PEER 1:

Ob ich Hammer bin oder Amboss, immer hast du zu meckern. Doch tröste dich ...

AASE 1:

Hast du schon wieder gelogen?

PEER 1:

Nur dies eine mal.

(Er ballt die linke Hand zur Faust)

Schau, mit dieser Eisenzange habe ich den Schmied gebogen, und die war mein Schmiedehammer.

AASE 1:

Du bringst mich noch ins Grab.

PEER 1:

Ach Mama, ich weiß, du hast was Besseres verdient. Du kannst dich auf mich verlassen: alle werden dich verehren! Wart nur, bis ich etwas wirklich Großes tue.

AASE 1:

(höhnisch)

Du!

PEER 1:

Du wirst schon sehn.

AASE 1:

Lern erst mal, deine Hose selbst zu flicken.

PEER 1:

(erregt)

Ich werde König, Kaiser!

AASE 1:

(schnaubt verächtlich)

Du bist verrückt. Du hättest was werden können, wenn du dich nicht sonstwo rumgetrieben hättest. Die Haegstad-Tochter hat dich geliebt und du weißt es.

PEER 1:

Meinst du wirklich?

AASE 1:

Na klar. Und die ist stinkreich, erbt sie doch alles. Ein stolzer Bräutigam wärs du jetzt, aber du läufst ja lieber in Lumpen rum.

PEER 1:

(unbesonnen)

Komm, wir holen uns noch heut das Ja-Wort.

AASE 1:

Zu spät. Du weißt doch, dass sie heiratet. Mads Moen hat das Mädchen gekriegt.

PEER 1:

Das Weichei!

AASE 1:

Er hat sie gewonnen und heiratet sie noch heute.

PEER 1:

Ach quatsch. Du wirst schon sehen.

(Peer 1 schubst Aase 1 in die Schubkarre und dreht sie auf der Stelle)

AASE 1:

Was soll das, Peer?

PEER 1:

Du bist mein Brautwerber. Sprich mit dem alten Haegstad und sag ihm, Mads Moen sei eine Null.

AASE 1:

(schnaubt verächtlich)

PEER 1:

Und sag ihm auch, was für ein Kerl Peer Gynt ist.

AASE 1:

Da kannst du Gift drauf nehmen. Alles werd ich ihm erzählen, so dass er seine Hunde auf dich hetzt.

PEER 1:

Dann gehe ich eben allein.

(Peer nimmt Schubkarrengriffe und fährt sie hinter die Bühne)

AASE 1:

(schreit)

Ha ... ich bin so in Wut, dass ich Kiesel knacken könnte.

(Peer 1 läuft mit ihr zur Seite)

Was machst du?

PEER 1:

Ich park dich in der Scheune!

(Sie verschwinden im off. Peer läuft danach mit Schlüsselbund zurück auf die Bühne)

AASE 1:

(aus off)

Peer!!

PEER 1:
(ruft zu ihr zurück)

Mach dich klein, dann passt du durch's Schlüsselloch.
(lacht)

AASE 1:
(aus off)

Peer! Du ...

PEER 1:

Auf nach Haegstad.

(Peer läuft durch Mittelgang nach hinten)

(Black / Musik: laute Technomusik)

9. Szene: Hochzeitsfest auf Haegstad

(A,C männlich. B,D,E,F,G,H,I,J weiblich. Peer 2, Solveig 1 und Aase 1 später dazu. Alle kommen mit Sonnenbrillen und tanzen im Technostil. B und D mit silbernen Dosen, Aslak 1 mit Wodkaflasche. Silberne Girlanden. Alles sollte metallisch glitzern. Möglichst Stroboskoplampe)

MADS:
(klopft im off gegen eine Holztür)

Ingrid! Ingrid!

(A macht Zeichen zur Musik. Sie wird leiser)

MADS:

Ingrid!

A:

Wo ist die Braut?

B:

Sie hat sich eingeschlossen.

C:

Sie heult.

(E kommt mit einem Metalleimer und langen Strohhalmen. Einige trinken aus dem Eimer)

D:

Macht nichts.

E:

Tun sie doch alle.

MADS:

(kommt auf Bühne gelaufen)

Sie will nicht.

A:

Sie will nicht?

(Peer 2 erscheint hinten im Zuschauerraum)

MADS:

Sie hat sich eingeschlossen.

A:

Dann such den Schlüssel und mach dich nicht zum Affen.

(Mads geht wieder. Peer 2 kommt von hinten aus Zuschauerraum mit Rose)

C:

He ... seht nur ... da kommt Peer Gynt.

ASLAK 1:

Wer hat ihn eingeladen?

G:

Niemand.

ASLAK 1:

(zu Mädchen)

Wenn er euch anspricht, ignoriert ihn.

PEER 2:

(schwingt sich auf Bühne)

He ... wer von euch Mädchen kann's am besten?

(Alle weichen ihm aus)

B:

Ich nicht.

H:

Ich auch nicht.

I:

Hab keine Zeit.

J:

Muss nach Haus.

PEER 2:

Jetzt schon? Du spinnst wohl.

E:

(bietet Peer 2 zu trinken an)

Na Peer, wenn du schon da bist, sollst du auch was zu trinken haben.

PEER 2:

Nein danke. Ich will tanzen!!

(Er macht Zeichen zur Technik für lautere Musik. Er tanzt heftig im Hiphopstil. Aslak1 macht sofort wieder Zeichen für leiser. Stroboskop aus)

MADS:

(kommt wieder auf die Bühne)

Sie will immer noch nicht.

A:

Will nicht was.

MADS:

Die Tür aufmachen.

A:

Nicht zu fassen. Man sollte dich im Stall anbinden, du Ochse!

B:

Reg dich nicht auf.

E:

Er wirds schon noch machen!

(Solveig 2 kommt von rechts. Peer 2 läuft auf sie zu. Sie weicht zurück)

PEER 2:

Tanzst du mit mir?

SOLVEIG 2:

Ich weiß nicht, ich glaub, ich krieg Ärger mit meinem Vater.

PEER 2:
Bist du ein Baby?

SOLVEIG 2:
Du machst dich über mich lustig.

(Peer greift nach ihrer Hand. Sie zieht sie zurück)

PEER 2:
Was ist denn nun?

SOLVEIG 2:
Sie sagen, dass du hexen kannst. Stimmt das?

PEER 2:
Ich kann den Teufel beschwören.

C:
Ja ja ...

B:
Meine Oma auch.

PEER 2:
Keiner kann das, außer mir.

A:
Wer's glaubt.

PEER 2:
Ich hab ihn einmal in ne Walnuss gehext. Die war wurmstichig.

D:
Das denk ich mir.

(Mads kommt wieder, guckt im Folgenden immer wieder nach links ins off zur Blockhütte)

PEER 2:
Er fluchte und heulte und wollte mir alles schenken.

J:
Und trotzdem hast du ihn hineingehext?

PEER 2:
Na klar. Und dann hab ich das Loch verstopft. Wow ... wie er da drinnen tobte.

B:
Ach was.

I:
Das gibt's doch nicht.

PEER 2:
Als ob eine Hummel drin brummte.

J:
Hast du ihn noch in der Nuss?

PEER 2:
Quatsch. Er ist längst über alle Berge. Er ist schuld, dass der Schmied mich nicht mag.

E:
Wieso?

PEER 2:
Na ja, ich ging zum Schmied und bat ihn, die Nussschale aufzuknacken. Und er hob den Hammer ... Dass der auch immer so grob ist.

I:
Hat er den Teufel tot geschlagen?

PEER 2:
Das hättet ihr sehen sollen. Mit voller Wucht hat er zugeschlagen. Doch der Teufel war schlauer. Er fuhr wie ein Blitz durchs Dach und zerspaltete die Wand.

H:
Und der Schmied?

PEER 2:
Stand da mit versengten Händen. Seit damals haben wir'n Problem.

(Alle lachen angespannt)

C:
Nicht schlecht.

A:
Fast die beste von seinen Geschichten.

PEER 2:
Glaubt ihr, ich habe das alles erfunden?

B:
Du und erfinden?

G:
So'n Quatsch. Wir kennen das alles seit uralten Zeiten.

PEER 2:
Ihr lügt! Das ist mir passiert.

A:
Wie alles.

PEER 2:
Wer kann denn durch die Luft reiten, ohne dass er die Steigbügel verliert? Ich kann's und noch viel mehr.

(Gelächter)

F:
Peer, reit durch die Luft.

B:
Ach Peer, tu's doch.

PEER 2:
Halt die Klappe, sonst reit ich noch über euch alle hinweg. Zu Füßen sollt ihr mir fallen.

(Er schnappt sich Mads und wirft ihn vor sich hin)

G:
Angeber.

(Alle lachen, wenden sich ab, trinken etc.)

MADS:
(von unten)
Du, Peer, ist das wahr? Kannst du wirklich durch die Luft reiten?

PEER 2:
Klar, Mads. Wie du willst ... ich galoppier oder trag dich.

MADS:
Und du hast auch den Rock, der dich unsichtbar macht?

PEER 2:
Den Hut meinst du ... klar hab ich den. Glaub mir, Mads, ich bin der Mann.

(Solveig 2 macht Anstalten zu gehen)

PEER 2:
Solveig, lauf nicht weg ... ich will mit dir tanzen.

SOLVEIG 2:
Lass mich.

PEER 2:
Warum denn?

SOLVEIG 2:
Ich mag keine Angeber.

PEER 2:
Komm, sei nicht so stur.

SOLVEIG 2:
(wendet sich von ihm ab)

PEER 2:
(stellt sich ihr in den Weg)
Tanz mit mir.

SOLVEIG 2:
Ich will nicht.

PEER 2:
Du hast Angst, gib es zu.

SOLVEIG 2:
Nein, ich ... mein Vater.

PEER 2:
Das ist wohl einer von diesen stillen Christen mit Scheuklappen und so ...

SOLVEIG 2:
Sei still.

PEER 2:
(leise, aber scharf und drohend)
In einen Troll mich zu verwandeln hab ich die Macht, und komm in dein Bett heut um Mitternacht. Hörst du plötzlich Gefauch und Gekratze, denk nur nicht, das wär bloß die Katze. Ich bin's und trink wie ein Vampir dein Blut, und deinen Vater, den fress ich vor Wut. Denn Werwolf bin ich bei Nacht, musst du wissen, und beiß dich in Schenkel, Lenden und Rücken.
(Er ändert seinen Ton und bittet wie in Angst)
Tanz mit mir, Solveig.

SOLVEIG 2:
Jetzt warst du gemein.
(Sie geht durch Zuschauerraum ab)

MADS:
(kommt von links)
Peer, kannst du mich nicht zur Braut hineinbringen?

PEER 2:
Wo ist die?

MADS:
Im Blockhaus.

PEER 2:
(schaut Solveig nach)

MADS:
Bitte.

PEER 2:
(unwirsch zu Mads)
Lass mich in Ruhe!
(Er ruft hinter Solveig her)
Du schämst dich, weil ich nicht die schicken Klamotten hab.
(Er schmeißt ihr die Rose hinterher)

SOLVEIG 2:
Das ist nicht wahr.
(Sie geht weiter, holt sich aber dann doch die Rose)

ASLAK 1:
(kommt zu Peer2)
Wir hatten Streit, wir wollen uns vertragen.

(Er reicht ihm Hand mit Handschuh, doch Peer schlägt nicht ein. Peer wird von den anderen gezwungen. Als sie sich die Hand reichen, kommt Peer nicht mehr davon los. Sie setzen ihm die Wodkaflasche an den Hals.)

ASLAK 1:
Auf dein Wohl ... Peer Hey ...

(Zeichen, dass der Eimer gebracht wird. Sie stecken ihn mit dem Gesicht in den Eimer)

ASLAK 1:
Wohl bekomm's Peer!

ALLE:
(im Chor, mehrfach)
Sauf, sauf ...

(Peer taucht wieder auf, spuckt in Eimer und will nach vorn weg)

MADS:
(läuft hinter ihm her)
Peer ... Warte ... Du kriegst einen Ochsen, wenn du kommst!

PEER 2:
Okay.

(Handschlag. Sie gehen nach links ab. Die anderen johlen, etc. In dem Moment kommt Aase 1 mit Stock dazu.)

AASE 1:
Ist mein Sohn hier? Der kriegt jetzt Prügel!!!

ASLAK 1:
Das hilft bei dem nicht.
(Er krepelt Hemdsärmel auf)

C:
Der Schmied wird ihn schlagen.

A:
Nein, schlachten.

ASLAK 1:
(spuckt in Hände und nickt Aase zu)
Nein, aufhängen.

AASE 1:
Waaas? Pass du nur auf ... Ich habe Zähne und Krallen.
(ruft)
Peer!

MADS:
(kommt von links angelaufen)
Ich werd verrückt ...

B:
Was ist los?

MADS:
Stellt euch vor, Peer Gynt ...

AASE 1:
Ihr habt ihn tot geschlagen!

MADS:
(schaut nach vorn über die Köpfe der Zuschauer und zeigt)
Seht nur dort oben, am Waldesrand ...

(Musik: evtl. Akkord aus Grieg, Peer Gynt, Brautraub. Alle mit Blick über Köpfe der Zuschauer)

H:
Peer Gynt.

E:
Mit der Braut.

MADS:
Mit meiner Braut.

(Musik: Akkord wie oben. Alle entsetzter Blick)

AASE 1:
(lässt den Stock sinken)
Dieses Schwein!

MADS:
Er trägt sie, wie man ein Ferkel trägt.

AASE 1:
(drohend zu ihm hinauf)
Hoffentlich brichst du dir das Genick.

(schreit in Angst)
Peer, pass auf dich auf!

ASLAK 1:
Jetzt ist er dran!

AASE 1:
Nur über meine Leiche.

(Fade out zu Black. Musik: Forts. Brautraub. Alle gehen ab außer Peer 2. Er und Ingrid gehen auf oberstes Podest. Sie liegt in seinem Schoß)

10. Szene: Nach dem Brautraub

(Peer 2 löst sich von ihr)

PEER 2:
Geh!

INGRID:
Nach allem, was geschehen ist?

PEER 2:
(steht auf und zieht sich die Schuhe an)
Was geht mich das an.

INGRID:
(zu sich)
Was werden nur die anderen sagen.

PEER 2:
(zu sich)
Verflucht seid ihr Weiber, außer einer.

INGRID:
Welcher einen?

PEER 2:
Na du bestimmt nicht.

INGRID:
Wer denn? Sag schon.

PEER 2:
Hau ab. Geh nach Hause, woher du gekommen bist.

INGRID:
(greift nach ihm)
Ach Peer ...

PEER 2:
Finger weg!

INGRID:
(ungläubig vor sich hin)
Du kannst unmöglich meinen, was du sagst.

PEER 2:
Kann ich doch!

INGRID:
Du hast mich entführt und jetzt willst du mich sitzen lassen?

PEER 2:
Wie willst du mich halten?

INGRID:
(verführerisch)
Ich hab manches zu bieten.

PEER 2:
Ach ...

INGRID:
Den Haegstad-Hof und manch anderes.

PEER 2:
Das ist nicht das, was ich suche ...

INGRID:
(flehend)
Du bist reich ... und gewinnst Haegstad, wenn du bei mir bleibst.

PEER 2:
(will gehen)

INGRID:
(wütend)
Du hast mich betrogen.

PEER 2:
Du wolltest es selbst.

INGRID:
Ich ... ich wollte den Mads nicht ... ich wollte eigentlich nur dich.

(schreit)
Ich war verzweifelt.

PEER 2:
Und ich war besoffen ...

INGRID:
(drohend)
Für den Betrug wirst du gehängt, ist dir das klar!

PEER 2:
Ach was.

INGRID:
Das wirst du mir büßen ...

PEER 2:
Hau ab, Mann.

INGRID:
Du wirst schon sehn ... du wirst schon sehen.
(geht nach vorn ab)

PEER 2:
(bleibt einen Moment still und schreit dann)
 Der Teufel hole alle Weiber.

INGRID:
(höhnisch)
 Außer einer.

PEER 2:
 Ja, außer einer!

(Musik: 3 Sennerinnen (A,B,C) verteilen sich in Peers Rücken in verführerischen Posen auf Podeste)

PEER 2:
(vorn nachdenklich)
 Sie hetzt jetzt bestimmt die ganze Gemeinde auf mich.
(Er redet sich mit Folgendem in Begeisterung)
 Brechen, wälzen, den reißenden Fluten entgegen stehn. Das ist Leben!

A/B/C:
 Schlaft Ihr mit uns? So müsst ihr euch sputen!

PEER 2:
 Nach wem schreit ihr so?

A/B/C:
 Nach nem Troll für die Nacht.

A:
 Er macht's mir milde.

B:
 Er macht's mit Macht.

C:
 Macht ist milde ...

A/B/C:
 ... und Milde ist Macht.

PEER 2:
 Wieso braucht ihr Trolle, habt ihr keine Männer?

B:
 Die können nicht kommen.
(lachen)

A /C Echo:
 Die können nicht kommen.
(lachen)

A:
 Meiner wollte zwar heiraten, doch lockte ihn ne reiche Witwe.

B:
 Meiner traf ne Blondine und haust nun mit ihr zusammen.

C:
 Meiner raubte unsrer Kleinen das Leben und sitzt im Gefängnis.

(Peer 2 küsst sie)

PEER 2:
 Ich kann's wie drei Männer!

A:
 Ist das wahr?

B / C:
 Lass sehen.

(Sie schieben Peer zwischen sich hin und her)

C:
 Keine soll einsam sein heut Nacht.

A:
 Es knistert und funkelt wie glühendes Eisen.

B:
 Wie Kindsaugen im schwärzesten Bergsee.

PEER 2:
 Wollust im Sinn, die Augen voll Lachen, zerreißt mir das Herz.

(Sie legen sich mit ihm auf das Podest und umgarnen ihn)

B:
 Komm Peer ...

A/B/C:
 Komm mit uns ...

(Fade zu Black. Musik fadet aus. Sennerinnen ziehen sich zurück)

PEER 2:
(wacht auf)
 ... wie das flimmert ... alle Farben des Regenbogens wild durcheinander ... der Sprung in die Tiefe vom Gendin ... rauf in die Berge mit der Braut und immer besoffen, von Geiern gejagt und Trollen bespitzelt, verführt von drei tollen Weibern: alles Märchen und verdammte Lügen. Da segeln zwei braune Adler. Die Wildgänse ziehen nach Süden. Und ich soll hier im Schlamm wühlen? Ich will mit und mich den Stürmen stellen. Will hinauf,
(er läuft die Podeste hoch)
 der Sonne entgegen, ein neuer Mensch werden ... vorwärts weit über das Meer ... Da ... ein Giebel erhebt sich zwischen Gerümpel und verfallenen Zäunen. Das ist Großvaters Hof in neuem Glanz. Die Fenster-scheiben funkeln und im Saal tanzen die Leute. Der reiche Jon Gynt feiert ein Fest. Du wirst schon sehen, Mutter, ein Hoch auf das Gyntsche Blut ... aus Großem bin ich geboren und zu Großem steig ich empor!!

11. Szene: Liebesversprechen

(Solveig 2 kommt von hinten rechts mit der Rose, blickt kurz zu ihm, dann nach vorn, während er schnell zu ihr nach unten läuft)

PEER 2:
 Warum bist du mir nachgelaufen?

SOLVEIG 2:
(kurzer Blick)
 Ich weiß nicht ...

PEER 2:
 Komm sag.

SOLVEIG 2:
 Ich weiß es schon ...
(nach vorn)
 aber ich kann es nicht sagen.

PEER2:
(Schritt zu ihr)
 Man kann alles sagen.

(Sie blickt nach vorn, küsst die Rose und gibt sie ihm)

SOLVEIG 2:

Ich habe noch nie einen Jungen geküsst.

PEER 2:

Ich ...

SOLVEIG 2:

Sie suchen dich.

PEER 2:

Ich weiß.

SOLVEIG 2:

Sie haben sich bewaffnet ... allen voran der Haegstadbauer.

PEER 2:

Wirklich? Wow ... das ist doch mehr als die Kämpfe mit dem Schmied ... Das ist Leben. Zur Hölle mit den verdammten Lügen.

SOLVEIG 2:

(in Sorge)

Wenn die dich finden, dann bringen sie dich um.

PEER 2:

(zu ihr)

Du kommst mich besuchen?

SOLVEIG 2:

Jeden Tag.

(Musik: Grieg, Peer Gynt (Lied der Solveig) Tanz-/Spiegelbewegungen in Zeitlupe ... sie stehen zuletzt hintereinander und blicken nach vorn)

PEER 2:

Ich ... ich baue uns eine Hütte.

SOLVEIG 2:

Ich bringe dir Essen.

PEER 2:

Ich mache eine Schlinge und fange Tiere.

SOLVEIG 2:

Wir haben einen Garten.

PEER 2:

Einen Schlossgarten ... Ich baue uns ein Schloss.

SOLVEIG 2:

Ich bin deine Prinzessin.

SOLVEIGS VATER:

(ruft aus dem off)

Solveig!

(Musik fadet aus)

SOLVEIG 2:

Ich muss gehen ...

PEER 2:

Gib mir die Schleife aus deinem Haar.

SOLVEIG 2:

Warum?

PEER 2:

(löst die Schleife)

Damit du immer bei mir bist.

SOLVEIGS VATER:

(ruft aus dem off)

Solveig!

(Musik ganz aus. Solveig reißt sich los und läuft nach hinten, dreht sich noch einmal um und winkt. Ist dann verschwunden. Gleichzeitig Lichtwechsel und Flüstern von allen hinter den Vorhängen ringsumher)

12. Szene: "Lass das Träumen!"

STIMMEN:

(mehrfach geflüstert aus dem off)

Lass das Träumen, Peer.

(wird von Mikrostimme mit Hall aufgegriffen)

MIKROSTIMME:

Lass das Träumen, Peer.

PEER 2:

Wer ist da?

MIKROSTIMME:

Ich selbst. Der Große Krumme.

PEER 2:

(läuft nach rechts)

Mach Platz!

MIKROSTIMME:

Mach einen Umweg, Peer. Geh drum rum.

PEER 2:

Wer bist du?

MIKROSTIMME:

Ich bin ich selbst. Kannst du das auch von dir behaupten?

PEER 2:

Das geht dich nichts an! Und jetzt lass mich durch!

MIKROSTIMME:

Geh außen rum.

PEER 2:

Mittendurch!

(Er schlägt und kämpft)

Der ist erledigt!

(Er geht vorwärts)

Sind hier noch mehr?

MIKROSTIMME:

Der Krumme ist nur einer, Peer Gynt.

PEER 2:

(läuft nach links und rechts)

Hier ist er! Und dort! Wie im Netz der Spinne. Und will ich geradeaus, geh ich doch immer im Kreis. Zeig dich und sag, was du bist!

MIKROSTIMME:

Krumm.

PEER 2:

Nicht tot, nicht lebendig.

(versucht anzugreifen)

Schlag zurück!

MIKROSTIMME:

Der Krumme schlägt nicht.

PEER 2:

Du musst mit mir kämpfen.